

Liebes Forum,

hier der versprochene Reisebericht unseres „Männertrips“ nach Eigeroy.

Los ging es am Freitag 03.05 von Hamburg nach Hirthals um die Fähre 20:45 zu kriegen.

Wir waren meine beiden großen Söhne (16 + 18 Jahre) und meine Wenigkeit. Letztes Jahr erstmalig in dieser Kombo, hoffe ich daraus einen jährlichen event zu machen, da solch eine Woche andere Themen „auf den Tisch“ bringt und besser zusammenschweisst als jeder andere Urlaub.

Nach der Ankunft (23:59) ein paar Meter bis zur Shell Tankstelle in Hafennähe gefahren und Schlüssel + PIN für das Budget Hotel Kristiansand abgeholt.

Erste Ernüchterung: Für € 93,- ein Dreibettzimmer (das war ja schon bei Buchung klar) in einem größeren Wohncontainer, Betten müssen selber bezogen werden und Parkplatz vor Hotel ist öffentlich und somit kostenpflichtig. Da bieten ETAP Hotels ja richtigen Premiumservice für kleineres Geld.

Am nächsten Morgen dann zunächst mal auf die Suche nach einer LPG (Autogas) Tankstelle gemacht und feststellen müssen, dass die Aufgabe eines solchen Produktangebotes schneller geht als die updates (1-2 Monate alte Informationen) diverser internationaler Foren es nachhalten können. Nach einer Schnitzeljagd zu diversen Shell Tankstellen (Nein, haben wir nicht mehr) in einem Gewerbegebiet Hinterhof fündig geworden und für umgerechnet € 0,80/L getankt, so dass selbst 10 Km Fahrt OK waren.

Um 14:30 auf Eigeroy angekommen und unser Haus/Boot als erstes Mal gründlich gecheckt.

Haus: Über Mach Nordferien Haus Egersund Nr. 16 (unter Gebiet Rogaland zu finden) gebucht.

Super ausgestattetes Haus und klasse Küche (inkl. Käsereibe, etc.) lassen für ein Ferienhaus keine Wünsche offen. Einziges Manko: In den oberen Zimmern (fast ausschließlich Schlafzimmer) gibt es nur im Bad eine Elektrofußbodenheizung und es hat 2 Tage gedauert das Haus auch oben warm zu kriegen. Ist im Sommer natürlich überflüssig, aber bei Nachttemperaturen um die 2-3 Grad am Anfang der Woche mussten nachts noch Decken her.

Boot: White Shark 175, 50 PS Viertakter + Raymarine Farbplotter (GPS + Echolot). Der Plotter ist Gold wert und die White Shark Boote (Frankreich Atlantikküste) sehr rauhwassertauglich. Trotzdem täte ein etwas größerer Motor dem Boot bei starken Wind/Wellen nicht schaden und für ein 6 Personen Haus ist die Größe auch grenzwertig (wenn alle an Bord wollen). Für uns drei war es auch jeden Fall ausreichend.

Ich erspare euch die Tagesdetails, sondern werde für die Woche nur die Fanggebiete, Fänge und besonderen Gegebenheiten aufführen.

1. Tag: Gebiet 58° 27' N / 5° 52' O
Fang 2 Dorsche (66 cm, 2,8 Kg und 63 cm, 2,3 Kg), 1 Leng (75 cm, 2,18 Kg) und 1 Pollack (63 cm, 900 Gr.)

2. Tag: Gebiet 58° 25' N / 6° 1' O
Fang 2 Dorsche (62 cm, 2,3 Kg und 53 cm, 1,5 Kg), 2 Leng (59 cm, 82 cm 2,9 Kg) und 1 Schellfisch (63 cm, 2,1 Kg).
Besonderheiten: ziemlich starke Strömung + Wind Richtung Hafeneinfahrt Egersund, so dass die 50 PS gefordert waren und wir aus Sicherheitsgründen auch nicht weiter rausgefahren sind.

3. Tag: Nachdem es vom Haus aus super sonnig aussah wollten wir wieder in das Gebiet vom Tag 1.. Wir sind kurz vor dem Ausgang zur See und ein Streifen Küstennebel wird immer dichter (siehe auch Fotos), so dass wir umgekehrt sind und zum Leuchtturm mit dem Auto gefahren sind + dort einen Spaziergang gemacht haben.

Unser Vermieter ist an dem Tag rausgefahren und meinte mit GPS wäre das doch alles kein Problem. Da habe ich ihm zwar Recht gegeben, aber nachdem am ersten Tag ein größeres Frachtschiff relativ dicht an uns vorbeigefahren ist, wollte ich mir eine solche Vorstellung bei Nebel nicht geben und sei es dass zwei Trupps von Hobbyanglern kollidieren.

4. Tag: Öyagrunnen von 09:00 bis 12:30 hat es richtig gerappelt (siehe Foto unserer Fangstrecke) mit 3 Dorschen > 75 cm (Urlaubsrekord 90 cm, 6,6 kg), 12 Seelachsen alle 45-55 cm, Pollack und kleinere Dorsch in der 1 Kilo Klasse. Insgesamt an dem Tag 24 Kilo Fisch rausgeholt.

5. Tag: Nachdem es morgens überall sehr neblig war sind wir am späten Nachmittag (17.00) nochmal zum Öyagrunnen raus, aber da tat sich nichts. Dann zur Stelle von Tag 1. + 3. Und 3 Seelachse und einen 60 er Leng rausgeholt.

6. Tag: Da es den ganzen Tag geregnet hat und der Wind um die 4-5 Bft. war sind wir nach Stavanger ins Norwegische Ölmuseum gefahren.

Fazit: Nachdem wir nun zum zweiten Mal in Norwegen waren und uns immer mehr Richtung Norden und auf's Meer hinauswagen (habe Erfahrung mit eigenem Boot auf der Ostsee), wird bei zukünftigen Buchungen die Größe des Bootes und die Ausstattung immer wichtiger werden.

Habe auf der Rückfahrt auf der Fähre Gespräche am Nebentisch mitbekommen, wo Leute bei den aufziehenden Nebeln trotzdem weiter gefahren sind, da sie sich ja in der Nähe der Küstenlinie befanden und dann von anderen Booten (mit GPS) wieder reingeschleppt werden mussten.

Gerade im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Wochen noch mal die Mahnung an alle Leser hier einfach vorsichtiger zu sein und sich mit der (wenn) vorhandenen Technik auf den Booten auseinanderzusetzen + lieber einen Angeltag saussen zu lassen.

Anbei noch ein paar Fotos unseres Trips:









